

Kompakt

**Fackelwanderung
rund um den Linsenberg**

Urbach. Eine Fackelwanderung rund um den Linsenberg bietet der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Urbach, am Samstag, 8. Februar, an. Treffpunkt ist um 17 Uhr auf dem Parkplatz an der Wittumhalle. Die Wanderung dauert etwa eine Stunde. An der Linsenberggrotte, wo ein Lagerfeuer brennen wird, wartet dann auf die Teilnehmer etwas Warmes zum Trinken und Essen. Für die Kleinen gibt es auch Kinderpunsch. Fackeln können für einen Unkostenbeitrag von 1,50 Euro an der Wittumhalle erworben werden.

**Kinderbedarfsbörse des
Kinderschutzbundes**

Urbach. Zwischen 14 und 16 Uhr findet am Sonntag, 9. Februar, in der Auerbachhalle wieder ein Verkauf „Rund ums Kind“ statt. Es gibt ein großes Angebot an Baby-, Kleinkinder- und auch Schulkinderbekleidung, Kinderwagen, Hochstühle, Autositze, Spielsachen und vieles mehr. Gut erhalten wird alles zu günstigen Preisen abgegeben. Auch für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen, Säften und Butterbrezeln gesorgt. Der Erlös geht an den Deutschen Kinderschutzbund in Schorndorf, Waiblingen und Umgebung.

**Reise nach Birma/Myanmar
im Urbacher Altenclub**

Urbach. Der nächste Altenclubnachmittag beginnt am Mittwoch, 12. Februar, um 14 Uhr in der Auerbachhalle. Auf dem Programm steht eine Reise nach Birma/Myanmar mit der Familie Hoschka. Wer abgeholt werden möchte, sollte um 13.30 Uhr am Schloss und am Feuerwehrhaus bereitstehen. Für Bewirtung während des Altenclubnachmittags ist wie immer gesorgt.

**Hauptversammlung
und Infoabend**

Remshalden-Grunbach. Die Jahreshauptversammlung des Gesangsvereins Grunbach Der Chor findet am Freitag, 7. Februar, um 20 Uhr im Festsaal der Grundschule in Grunbach statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Rückschau auf das Jahr 2013, Berichte, Ehrungen und Wahlen. Außerdem veranstaltet Der Chor am Dienstag, 11. Februar, um 20 Uhr einen Infoabend zum Sommerkonzert im Festsaal der Grundschule. Das Sommerkonzert steht unter dem Titel „Stadt, Land, Fluss“. Laut Ankündigung ist es ein bewusst klassischer gehaltenes Programm, mit Einblicken in weit entfernte Länder und deren Musik. Der Chor freut sich auf viele neue Mitsänger.

Wir gratulieren

Schorndorf: zum 90. Geburtstag Herrn Oskar Schmidt, Friedensstraße 6; zum 90. Geburtstag Frau Ruth Friedrich, Ebersbacher Weg 30; zum 89. Geburtstag Herrn Karl Deeß, Benzstraße 41; zum 81. Geburtstag Herrn Horst Schilling, Olgastraße 24; zum 80. Geburtstag Herrn Ilias Batsinis, Wallstraße 6; zum 78. Geburtstag Frau Hermine Fitzner, Hungerbühlstraße 37; zum 78. Geburtstag Frau Maria Schwamberger, August-Lämmle-Weg 5; zum 76. Geburtstag Frau Helga Rees, Krebsgässle 12; zum 75. Geburtstag Herrn Hans Dieter Auwärter, Baldungweg 3. **Haubersbronn:** zum 85. Geburtstag Herrn Anton Pfeiffer, Rebenweg 16; zum 72. Geburtstag Herrn Hermann Klusak, Kastellstraße 21. **Miedelsbach:** zum 74. Geburtstag Herrn Helmut Hüttner, Goldwiesenstraße 9. **Oberberken:** zum 91. Geburtstag Frau Maria Schif, Zollerstraße 19; zum 79. Geburtstag Herrn Gerhard Herb, Adelberger Straße 40. **Plüderhausen:** zum 81. Geburtstag Herrn Heinz Schneider, Lisztstraße 8; zum 79. Geburtstag Frau Irene Bub, Adalbert-Stifter-Weg 3; zum 72. Geburtstag Frau Hannelore Schwarz, Steinhalden 2. **Remshalden-Grunbach:** zum 81. Geburtstag Herrn Michael Grommes, Rilkeweg 3. **-Geradstetten:** zum 81. Geburtstag Frau Gertrud Wittmann, Schönbühlstraße 77. **Rudersberg-Steinenberg:** zum 85. Geburtstag Frau Ruth Klingner, Birkenstraße 3. **-Schlechtbach:** zum 77. Geburtstag Frau Erika Denzler, Hohlgasse 3. **Urbach:** zum 77. Geburtstag Frau Brigitte Wenger, Kirchgasse 10; zum 74. Geburtstag Frau Gisela Beißwenger, Obere Seehalde 11; zum 71. Geburtstag Herrn Hans Heckenlaible, Hohbergweg 25; zum 71. Geburtstag Herrn Jürgen Nuglisch, Lortzingstraße 47. **Winterbach:** zum 79. Geburtstag Herrn Walter Greiner, Wiesenstraße 9; zum 77. Geburtstag Frau Charlotte Frank, Schorndorfer Straße 8; zum 75. Geburtstag Frau Sigrid Gschöpf, Lerchenstraße 64; zum 71. Geburtstag Frau Gerda Grey, Auf dem Kies 6.

EXTRA: Ortsdurchfahrt Rudersberg: Pläne für neuen Bauabschnitt

Alte Karten helfen bei neuen Planungen

So erinnern blaue Steine an früheren Bachverlauf bei nächster Etappe der Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Rudersberg

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
NADINE ZÜHR

Rudersberg. Ein lebendiger Ortskern mit vielen Geschäften, Platz für ein Schwätzle, mehr Grün: Darauf können sich die Rudersberger freuen, wenn der zweite Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt erledigt ist. Und das Sahnehäubchen: Eine Kette von blauen LED-Steinen wird auf dem Gehweg den alten Bachverlauf nachzeichnen. Wie's genau gedacht ist, erklärt Planer Jochen Richard im Gespräch mit unserer Zeitung.

Herr Richard, was können die Rudersberger vom neuen Abschnitt der Ortsdurchfahrt erwarten?

Sie werden einen Ortskern haben, den sie als ein Stück Zuhause empfinden können. Es geht ja nicht nur darum, ein paar Steine zu verlegen. Die Ortsmitte wird lebendiger werden. Die Menschen sollen sich dort gern aufhalten und unterhalten. Der Einzelhandel kann nachziehen, seine Waren wieder vor den Geschäften präsentieren, auch das ist ein Stück Leben. Die Rudersberger können Wege sparen, zu Fuß im Ort einkaufen, ein Eis essen.



Planer Jochen Richard
Bild: Privat

Welches Gebiet umfasst der zweite Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt genau?

Er beginnt oben am Rathausplatz und geht zum „Warsteiner Schloßle“ hinunter bis an den Marktplatz. Die schwierige Kreuzung Schulstraße, Backnanger Straße, Marktplatz und Dr.-Hockertz-Straße wird vereinfacht.

Da kommen vier Straßen in einem schwierigen Winkel zusammen, ein riesiger Kreuzungsbereich, der nicht fußgängerfreundlich ist. Hier geht viel Aufenthaltsfläche verloren. Das Areal gestalten wir kompakter, fußgängerfreundlicher. Der Marktplatz wird als Platz wieder besser erlebt.

Wie kann man den Kreuzungsverkehr entflechten?

In einer Testphase soll die Schulstraße zur Einbahnstraße werden. Dann ist in der Kreuzung ein Fahrzeugstrom weniger. Wir vereinfachen den Verkehr also, um der Kreuzung die Komplexität zu nehmen. Wenn's nicht klappt, besteht kein Risiko. Mit der baulichen Gestaltung funktioniert beides.

Welche Rolle spielt der historische Grundriss von Rudersberg für die Pläne?

Fast als Erstes haben wir uns die alten Karten des Ortes angeschaut. Die Altvororden hatten eine großzügige Ortsmitte südlich



Bauamtsleiter René Schaal zeigt die Pläne für die weitere Gestaltung der Ortsdurchfahrt in Rudersberg.

Bild: Habermann

des Rathausplatzes bis vors alte Rathaus. Das war eine Abfolge von weiten Straßenräumen, eigentlich sogar Platzräumen, vom offenen Bach geführt, die von der Backnanger Straße bis hin zum alten Rathaus reichten. Heute denkt man eher, dass sich der Marktplatz nur an die Ortsdurchfahrt anhängt. Man kommt vom Rettichkreisel herunter am Rathaus vorbei und nimmt den Platzraum kaum mehr wahr, weil die Straße gefühlt in einem Mauseloch verschwindet und nicht der Baustruktur folgt. Die alten räumlichen Zusammenhänge wieder herstellen und moderne Funktionen und Verkehrsbeziehungen verträglich ermöglichen, das war unsere Aufgabe. Und: Wir wollen Fortbewegung und Aufenthalt auf Neue zusammenbringen.

Wie wird das beim Bau umgesetzt?

Man kann sich das vorstellen, als würde auf der Straße ein neuer Teppich ausgelegt. Das Muster kann man bereits am Kreisverkehr sehen. Der Platzraum wird über die Fahrbahn hinweg durchgepflegt. Asphalt würde den Leuten den Eindruck einer normalen Straße vermitteln. Diesen Eindruck wollen wir ja gerade durchbrechen. Ein leicht abgesetzter flacher Bordstein trennt wie im ersten Bauabschnitt Fahrbahn und Fußgängerbereich. Das signalisiert Autofahrern, dass sie sich in einem Aufenthaltsbereich bewegen, sie vorsichtig fahren müssen. Das vermittelt auch Fußgängern, dass sie beim Queren nach wie vor nach links und rechts schauen müssen. Zudem wird die Fahrbahn deutlich schmaler zugunsten breiterer Gehwege.

Zehn sogenannte „Pflanzquartiere“ werden im Ortskern Einzug halten, heißt es. Was ist denn ein Pflanzquartier?

Das ist ein Element mit Bäumen und Bank. Im Ortskern ist ein nicht unerheblicher Teil der alten Bausubstanz weggefallen. Da haben wir mittendrin große Lücken und man



Kastenförmig geschnittene Bäume: So sehen die Pflanzquartiere am Bahnhofsvorplatz in Erfurt aus.
Bild: Planungsbüro Richter-Richard



Wie kommen Fußgänger über die Straße: Die neue Planung sieht zwei Überwege vor. Bild: Habermann

muss aufpassen, was dort künftig gebaut wird. Diese Elemente sind wie eine Kulisse überall dort vorgesehen, wo eine Lücke besteht oder zu erwarten ist, wie ein Platzhalter für ein zukünftiges Gebäude. Das sichert heute das Bild eines geschlossenen Straßenraums. Die Bäume werden kastenförmig geschnitten, so dass nicht der Eindruck entsteht, man befände sich in freier Landschaft.

Mit farbigen Steinen wird zudem der alte Bachverlauf angedeutet. Warum denn?

Ursprünglich hatten wir an einen Wasserlauf gedacht. Aber der Platz reichte nicht für ein Bächle. So deuten wir mit LED-Leuchten an, wo der Bach verlief. Die brauchen fast keinen Strom. Innerhalb des Verlegemusters werden in einem bestimmten Rhythmus blaue Steine auftauchen wie eine Punkteketten. So wird der Weg des früheren Bachs aus dem Rathausplatz um die Ecke in den heutigen Marktplatz bis vors alte Rathaus angedeutet. Im Dunkeln leuchten die Steine in einem kräftigen Blau.

Ist das nötig?

Das ist schon ein bisschen Schnickschnack. Aber es stärkt den Wiedererkennungswert

Einzelne Parkplätze sieht der Plan nicht vor

■ Hat es Folgen, dass die Gemeinderäte beschlossen haben, einen Teil der **Backnanger Straße** und der **Friedrich-Ebert-Straße** nicht auszubauen? Der Bestand bleibt, beide Straßen werden auf einfache Weise instand gehalten, sagt der Planer. Die Gemeinderäte haben sich entschieden, lieber eine bestimmte Fläche richtig zu machen und dafür andere zurückzustellen.

■ Wie soll die **Parkplatzfrage** geregelt werden? Zunächst einmal gar nicht, sagt der Fachmann. „Wir gestalten den Platzraum neutral.“ Parkplätze sind nicht per se gut, gibt Jochen Richard zu bedenken. Wer eine Eisdielen betreibt, will vielleicht gar keine Parkplätze vor dem Haus, sondern lieber Tische und Stühle aufstellen. Wo-

und die Identifikation mit Rudersberg.

Verlaufen die blauen Punkte auch über die Fahrbahn?

Nein, das wäre ein bisschen flughafenmäßig und würde wohl auch für den Verkehr zu Problemen führen. Der alte Bachverlauf wird auf dem Gehweg angedeutet.

Welcher Effekt könnte von der neuen Ortsdurchfahrt für das Verkehrsaufkommen ausgehen?

Die Funktion der Landesstraße als regionale Verbindung bleibt unangetastet. Aber durch den Umbau und Tempo 30 wird es zum Beispiel für Lkw, die nicht zwingend durch Rudersberg fahren müssen, weniger attraktiv, diesen Weg zu nehmen. In dem Zusammenhang darf man nicht vergessen, dass auch in Schlechtbach Tempo 30 gilt, Michelau wird auch umgebaut. Die Gemeinde wird beantragen, dass das Tempo 30 bis zum Rathaus verlängert wird. Es wäre zu wünschen, dass die Straßenverkehrsbehörde auch auf diesen letzten Metern dem Tempo 30 zustimmt.

Herr Richard, vielen Dank für das Gespräch.

Ziel: Start nach Ostern

Vor Weihnachten sollen Baumaßnahmen beendet sein

Rudersberg (nz). Mit acht Monaten Bauzeit rechnet Ingenieur Thomas Bolz für den zweiten Bauabschnitt der Neugestaltung der Ortsdurchfahrt. Die Gemeinderäte verabschiedeten das Maßnahmenpaket im Wert von 1,465 Millionen Euro.

„Unser Ziel ist, dass wir nach Ostern beginnen“, umreißt Thomas Bolz vom Büro Bolz & Palmer aus Winnenden. „Wir wollen vor Weihnachten fertig sein.“

Bis dahin ist auch im Untergrund viel zu tun. Wenn die Straße neu gemacht wird, werden punktuell, wo's nötig ist, Kanäle und Wasserleitungen erneuert. Die EnBW wird stellenweise die Gasleitung tieferlegen. Ebenso werden, wo es erforderlich ist, Telekom- und Stromleitungen erneuert. Die Gemeinde lässt darüber hinaus ein Glasfasernetz im gesamten Baufeld als Weiterführung vom ersten Bauabschnitt legen.

Die Bauarbeiten sollen in fünf Abschnitten erfolgen, der Verkehr soll bis zur Baustelle herankommen können und dann umgeleitet werden.

Zu den Kosten der Gesamtmaßnahme hatten sich die Gemeinderäte viele Gedan-

ken gemacht. Im Haushalt waren rund 1,51 Millionen Euro eingestellt worden. Nicht-öffentlich hatte sich der Ausschuss für Bauen, Verkehr und Umwelt noch zu einigen Änderungen verständigt. Unter anderem war der Posten Straßenbauarbeiten verkleinert worden durch die Reduzierung des Ausbaus im Bereich Friedrich-Ebert-Straße und Backnanger Straße. Die Anzahl der Pflanzquartiere wurde um zwei reduziert. Auch die Lichtelemente zur Nachbildung des früheren Bachverlaufs waren herausgenommen worden.

Zuschüsse vom Land erwartet

In der jüngsten Gemeinderatssitzung dann hatte Planer Jochen Richard den Gemeinderäten noch einmal die Grundzüge der vorgesehenen Maßnahmen erklärt und sich dabei auch für das Aufzeigen des einstigen Bachverlaufs ausgesprochen. Die Räte folgten dem Rat und beschlossen schließlich mehrheitlich ein Gesamtmaßnahmenpaket im Wert von 1,465 Millionen Euro.

Die Gemeinde kann für die Randbereiche, also für die Gestaltung der Gehwege, der Ausstattung und der Straßenbeleuchtung, aus der Ortskernsanierung Zuschüsse in Höhe von 60 Prozent vom Land erwarten.